

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 50.

Erscheint wöchentlich 5mal und kostet  
halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk  
mit Postaufschlag 1 fl. 8 fr.

Dienstag den 30. April.

Einrückungsgebühr für die kleine  
Zeile aus gewöhnlicher Schrift 1872.  
2 Kreuzer.

## Tages-Neuigkeiten.

Die Aufnahmeprüfung in das Seminar zu Nürtingen haben u. a. erstanden die Schulrätoren H. v. d. H., Friedrich, von Ebhausen, C. v. P., Friedrich, von Bondori, und zum Eintritt in das zweite Stadium der Vorbereitung und zur Fortbildung in Privatseminarien sind ermächtigt worden die Präparanden Buch, Gustav, von Zwerenberg, Deubler, Johann von Göttingen, Veich, Sahav, von Saugenwald.

Das Finanzministerium erläßt unterm 24. April folgenden Erlass. Mit Rücksicht auf die Münzreform und die wünschenswerthe Verminderung fremder Silbermünzen im inländischen Geldverkehre werden sämtliche Kassenstellen des Finanzdepartements angewiesen, vorerst die silbernen Fünfschillingthalere und die holländischen Ein- und Zweiguldenstücke in Zahlung ferner nicht anzunehmen und die in den Kassen befindlichen Vorräthe an solchen Münzen abgeändert verpackt sofort zur Staatshauptkasse einzuliefern.

In der Nähe von Cannstatt legte sich vorige Woche ein 30 bis 36 Jahre alter lebensmüder Mann auf das Schienengeleise, um seinem Leben ein Ende zu machen; ein Baubedienter gewahrte den Unglücklichen ziemlich lange Zeit vor Ankunft eines Zuges und rief ihm zu, sich wegzubegeben; dieser aber gab auf die unzweideutige Weise zu erkennen, daß es mit seinem Selbstmordversuch ihm völlig ernst sei. Unser Angestellter aber findet ein probates Mittel: er holt einen tüchtigen Knotenstock und läßt ihn etwas unansehnlich auf dem Hintertheil des Daliegenden spielen, worauf Letzterer aufspringt und in den ungewähltesten Ausdrücken sein Mißfallen an der widerfahrenen Behandlung ausdrückt. Den Schluß des Dramas bildete folgendes Zwiegespräch: „Angestellter: Wenn Sie wieder hierher kommen, habe ich Sie noch viel exemplarischer durch! — Lebensmüder: Sie Dummkopf, halten Sie mich denn für so blödsinnig, daß Sie glauben, ich komme wieder? Fällt mir nicht ein!“ (Cannst. Amtsbl.)

Der Blaumann schreibt: „Für Wien werden Bäckergehilfen und Lehrlinge gesucht und Lohn per Woche 3-8 fl. nebst gänzlicher Verpflegung und jedem zugereichten Gehilfen 30 fr. per Tag und freie Schlafstelle bis zu seinem Arbeitsantritt versprochen.“

Im Schuffenthal, hauptsächlich in Weingarten hatte ein Hagelwetter am 25. April an Frühgewächsen und Bäumen nicht unbedeutenden Schaden gethan.

In Baden-Baden hat dieser Tage ein Schneider seinen Bruder, einen Bäcker, mit dem Bügeleisen erschlagen. Die Brüder lebten in Unfrieden, der Bäcker hatte dem Schneider die Wohnung gekündigt und wollte ihn zwingen, das Haus zu verlassen. Im Zorn schlug der Schneider dem Bäcker das Bügeleisen an den Kopf, daß er noch in der Nacht verschied.

Die bayerische Staatsschuld erfordert an Zinsen und Tilgung 16,973,376 fl.

Vom Algäu schreibt man der „Kempt. Ztg.“ folgendes Stücklein: In der Kapelle zu Heimböfen, Gemeinde Grünenbach, wurde statt der schadhaften alten Glocke eine neue angeschafft und der Pfarrer Bauer in Grünenbach gebeten, dieselbe zu weihen. Er erwiderte, dazu müsse er erst vom Bischof von Augsburg Wasser kommen lassen. Mit gewöhnlichem Wasser könne er die Glocke nicht weihen. Nun, am 5. d. kam das unentbehrliche Gewässer mit dem Postzug nach unserer Eisenbahnstation Harbathöfen, und was stand darauf?

„Vom bischöflichen Ordinariat Augsburg an das l. Pfarramt in Grünenbach.“

Wasser ohne Werth.“

Wasser ohne Werth! Göttliche Ironie des Zufalls. Als ob man das eigens von Augsburg verschreiben müßte!

Berlin, 26. April. Die „Spener'sche Ztg.“ schreibt: „Die Neubefehung des Postens eines deutschen Gesandten bei dem römischen Stuhl scheint erfolgt zu sein und in einer Weise, die es den ultramontanen Reichsfeinden erschweren dürfte, den gläubigen Katholiken einzureden, es bestehe eine Art von Kriegszustand zwischen der katholischen Kirche als solcher und dem deutschen Reich.“ Nach dem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ ist Cardinal Fürst Hohenlohe dazu ersehen, das deutsche Reich bei dem römischen Stuhl zu vertreten. (Zell. 3.)

Berlin, 26. April. Kaiser Wilhelm hat für die Unterstützung der nothleidenden Bewohner Perdens die Summe von tausend Thalern gegeben. Diese Wohlthat ist für die durch schwere Hungersnoth Bedrängten aller Konfessionen bestimmt.

Wie die „N. Berl. Börsen-Ztg.“ behauptet, sollen dem Direktor des „Daily Telegraph“ die von seinem Berliner Korrespondenten herrührenden Mittheilungen über das Bismarck'sche Ultimatum an Thiers von einem Bankier zugestiftet worden sein, um Baissespekulationen zu dienen. Wenn man diesen Zufüherer erweisen könnte, so wäre er nach §. 263 des Strafgesetzbuches mit Gefängniß und Geldstrafe bis 1000 Thlr. zu strafen, neben welcher Strafe auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann.

Was werden die armen Zeitungen und ihre Schreiber noch für Qualen erdulden müssen. Der Reichskanzler und die verbündeten deutschen Regierungen zupfen nun schon die ganze Zeit über an ihnen zurecht und sind doch noch nicht einig geworden, wo sie etwas zugeben und wo sie noch mehr abwickeln können. Das Preßgesetz kann deshalb dem Reichstag wieder nicht vorgelegt werden. Bismarck will sein Möglichstes thun, indem er die Stellung der Cautio, die polizeiliche Beschlagnahme und die Entziehung der Concession zu beseitigen gedenkt, aber so mancher Minister des Innern will das besser verstehen und gibt nicht nach. Hat man sich doch den Kopf zerbrochen, welche Regierung mit ihrer Zustimmung zum Entwurf des Reichskanzlers noch im Rückstand sei! Und wie's zum Treffen kommt, ist's Preußen selbst!

In zwei preuß. Provinzen, Sachsen und Hannover, schnitten verständige Männer schon die Reile zurecht, mit denen sie die Socialdemokraten auseinandersprengen wollen. Damit sind nämlich Arbeiterschulen und Arbeiterwohnungen gemeint. Durch jene wird die Bildung und richtige wirtschaftliche Erkenntniß unter dem Arbeiterstand gefördert, und durch diese gibt man den Arbeiter dem Familienleben zurück. Das schafft zufriedene Gesichter und dankbare Herzen.

Insterburg, 25. April. Der Pfarrer Blaschy hat von dem Bischof von Ermeland den Befehl erhalten, eine jüngst von dem altkatholischen Pfarrer Grunert vollzogene Taufe in das Kirchenregister einzutragen. (Also doch weidgegeben!)

Aus Metz schreibt man dem „Niederrh. Kurier“: Wie wunderbar das Spiel des Zufalls manchmal waltet, erbellt aus folgendem: Vor langen Jahren lernten sich in Spanien zwei tüchtige Offiziere gegenseitig schätzen und wurden die intimsten Freunde. Der tückische Zufall will, daß sie im Kriege 1870/71 als Oberfeldherren feindlicher Armeen einander gegenüberstanden, General Faidherbe war der Generallissimus der franz. Nordarmee, ihm gegenüber stand sein intimer Freund, der preuß. General v. Goben. Nach dem Friedensschlusse besuchten Beide sich sehr oft in Amiens.

Zwischen dem Diesseits und Jenseits findet eine sehr lebhaft, wenn auch vertrauliche Unterhaltung statt. Diesseits giebt man zu verstehen, daß man sich vom Jenseits durchaus nicht überraschen lassen werde. Diesseits sei gesorgt, daß die diesseitigen 4 Divisionen, welche jenseits (in der Champagne) stehen, innerhalb vier Tagen um mindestens 20 Divisionen verstärkt werden können; das 7te, 8te, 11te, 13te und 15te Corps namentlich könnten in zwei Tagen an die jenseitige Grenze versetzt werden. Da von Soldaten und Champagner die Rede ist, so hat der Leser bereits gemerkt, daß das Diesseits nur eine diplomatische Umschreibung von Deutschland und unter dem Jenseits Frankreich gemeint ist.

Wien, 24. April. Den Berichten über den Nothstand im ungarischen Tiefland, in mehreren Bezirken Croatiens und Krains, schließen sich ähnliche aus Dalmatien an. Im Bezirke Trau ist der Hungertyphus ausgebrochen.

Gegen den Erzbischof von Paris und die übrigen Bischöfe, welche die Unfehlbarkeit des Papstes verkündigt haben, wird nicht eingeschritten werden. Jules Simon hat an den Erzbischof geschrieben, daß die Regierung in Anbetracht der Verhältnisse und des Nichtvorhandenseins eines regelmäßigen Staatsrathes dieser Angelegenheit keine weitere Folgen geben will, daß man jedoch in dieser Duldung keinen Präcedenzfall sehen dürfe. Es scheint



also, daß die clerikale Partei bei der Regierung vollständig den Sieg davongetragen hat.

Der Marschall Mac Mahon hat folgenden Tagesbefehl erlassen: Auf Befehl des Kriegsministers müssen die französischen Militärs, welche in Uniform in den von den Deutschen besetzten Lokalitäten reisen, sich bei ihrer Ankunft beim Kommandanten der deutschen Garnison melden, wie auch die deutschen Militärs, die in Uniform reisen, sich bei der französischen Behörde melden müssen. Diese Verpflichtung findet keine Anwendung auf die Militärs, die in Civilkleidung reisen. Jedes Zuwiderhandeln wird streng bestraft.

Von der franz. Grenze, 21. April. Ein Vorgang an unserer westlichen Grenze hat kürzlich viel Heiterkeit erregt. Nach dem Friedensvertrage blieb Mars la Tour bei Frankreich, während das benachbarte Bionville an Deutschland abgetreten wurde. Darüber war nun großer Jubel in Mars la Tour. Freuden-schüsse wurden abgefeuert, auf den Bergen Feuer angezündet und die Bewohner von Bionville bei jeder Gelegenheit verspottet und verhöhnt. Doch der Tag der Revanche sollte nicht ausbleiben. Kürzlich kamen in Bionville die deutschen Entschädigungsgelder an, die äußerst reichlich ausfielen, während die von Mars la Tour wie alle französischen Ortschaften das Zulassen hatten. Und nun kam die Reihe an die Bionviller; den ganzen Tag über ließen sie die Böller knallen, daß ihren westlichen Nachbarn die Ohren gelitten und für den Spott hatten diese auch nicht zu sorgen.

Rom, 26. April. In der Sitzung der Kammer erklärte der Minister Lanza, der Ausbruch des Vesuvus habe zugenommen, die Gefahr vergrößere sich. Gegen 200 Personen sind verschüttet. Die Bevölkerung von Torre del Greco flüchtet.

Konstantinopel, 24. April. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute mit dem österreichischen Dampfer über Barna nach Wien gereist. Der Sultan hat demselben vor seiner Abreise den Medjidie-Orden erster Klasse verliehen; von der deutschen Kolonie ist demselben als Andenken an seinen Aufenthalt in Konstantinopel ein antikes Schwert verehrt worden.

In Spanien hat Don Carlos, Herzog von Madrid, die Fahne der Revolution aufgepflanzt, um den König und den Liberalismus zu stürzen. Aufstände und Putsch sind dort nichts Neues, neu sind nur die sonderbaren Nebenarten, die der furchterliche Ruabe Carl in seiner Proclamation braucht. Er will „keinen langen Bürgerkrieg anfangen, sondern in kurzem, entscheidenden Kampf das Vaterland retten“, er will „Spanien und der Welt zeigen, wie die menschliche Gesellschaft gerettet werden kann“, er nimmt Angesichts der ganzen Welt die Ehre in Anspruch, „die Vorhut der großen katholischen Armee zu befehligen, die da ist die Armee Gottes, des Thrones, des Eigenthums und der Familie.“ Ist der Prinz ein sonderbarer Schwärmer? oder ein Don Quixote? oder von wem hat er sich die Drohung mit der „Vorhut der großen kathol. Armee“ in's Ohr blasen lassen?

Pater Arbuez, der vom Papste unter die Heiligen versetzte ehemalige Inquisitionshenker in Spanien, ist von Kaulbach gemalt worden, wie er an dem Tode seiner unschuldigen Opfer sich weidet. Dieses Bild hat überall mächtig gezündet und die ganze fanatisirte Priesterschaft sammt Pabst und Jesuiten fühlte sich dadurch an den Pranger gestellt. Die Gartenlaube hat das Bild in Holzschnitt in alle Weltgegenden getragen. Das Interessante aber dabei ist: ein demokraliberaler Verein in Böhmen hat beschlossen: diesen Holzschnitt der Gartenlaube mit erläuterndem Text als illustriertes Flugblatt unter den katholischen Bauern zu verbreiten.

Brüssel, 27. April. In Folge von Mittheilungen des Commissionsmitgliedes Salentin über Eröffnungen des Fürsten Bismarck, welche für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland die Gefahr für Luxemburg hervorhoben, von dem jeweiligen Sieger annectirt zu werden, nahm die luxemburgische Regierung eine auf 40 Jahre abgeschlossene Eisenbahn-Convention und den Zoll-, Post- und Telegraphen-Verband mit Deutschland auf dieselbe Zeitdauer an. Für die betreffenden Eisenbahnlinien gelten jedoch die luxemburgischen Eisenbahngesetze.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. In Folge Ministerial-Erlasses vom 22. April, Punkt 1, (Amtsblatt Nr. 14, Seite 106) werden diejenigen öffentlichen Diener, welche sich berufshalber häufig im Freien aufzuhalten haben, also Landsäger, Steuer- und Forstschutzwächter, Straßenwärter, Feldhüter etc. aufgefordert, darauf zu achten, ob in einzelnen Gemeinde-Markungen **Maikäfer** in bedrohlicher Menge vorkommen und in diesem Falle ihre Wahrnehmungen alsbald den betreffenden Orts-Vorstehern mitzutheilen, auch dem Oberamt davon kurze Anzeige zu machen.

Die Orts-Vorsteher haben hierüber und über die von ihnen getroffenen Einleitungen zum Sammeln der Maikäfer sofort hieher Bericht zu erstatten, worauf die weiter erforderlichen Anordnungen von hier aus erfolgen werden.  
Den 27. April 1872. B ö l g.

Oberamt Nagold. Unter Bezug auf den Amtsversammlungsbeschluss vom 5. August 1871 werden die Gemeinderäthe aufgefordert, die Verzeichnisse über diejenigen **Einquartirungskosten**, welche zur Amtsvergleichung kommen, binnen 10 Tagen einzusenden.  
Den 29. April 1872. K. Oberamt. B ö l g.

### Nagold-Horb Bahn.

#### K. Eisenbahnbauamt Horb.

Höherer Weisung zu Folge wird die Verfertigung der Menagehütte am Forsttunnel, Baubezirks Weilderstadt, in das 1. Loos der Pausfection Horb in die Nähe der Station Gutingen im Pauschalafford hiemit zur öffentlichen Submission ausgeschrieben und betragen die veranschlagten Kosten für sämtliche Arbeiten — 2900 fl.

Kostenvoranschlag, Bedingnißheft und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, und werden nun Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten eingeladen, ihre Offerte, in welchen der Abtreich nach Prozenten oder in runder Summe ausgedrückt sein muß, mit Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Angebot zur Verfertigung der Menagehütte“  
Sams tag den 4. Mai d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die arkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Horb, den 23. April 1872.

K. Eisenbahnbauamt Horb.  
Krauß.

### Langholz-Verkauf.

Oberjesingen,  
Oberamts Herrenberg.  
Am Samstag den 5. Mai,  
Morgens 9 Uhr,  
verkauft die hiesige Gemeinde 194 Stück  
Eich- und Langholz, Tannen und Föhren,  
119 Festmeter haltend im Aufstreich im  
Schlage selbst, wozu Liebhaber eingeladen  
sind.

Gemeinderath.

Nagold.

Für Rechnung der Gemeindefasse wird  
die Ausgrabung und Ausmairung eines  
circa 4 Meter tiefen und im Licht 2 Meter

weiten Brunnenschachts im Afford verge-  
ben und wollen Liebhaber hiezu ihre Offerte,  
welche sämtliche Arbeiten in runder  
Summe ausgedrückt enthalten muß, läng-  
stens bis

Mittwoch den 1. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift  
„Offerte auf Arbeiten an einem Brunnen-  
schacht“

übergeben an die Stadtpflege.

### Landwehrbataillon Calw. Kompagniebezirk Nagold.

Diesigen Mannschaften des Beurlaub-  
tenstandes, welche den Feldzug 1870/71

mitgemacht haben und in hiesigem Oberamt  
heimatsberechtigt sind, können die Kriegs-  
denkmünze von 70, gegen eigenhändige Be-  
scheinigung hier abholen, mit Ausnahme  
derjenigen beim 8. Inf. Regiment und 1.  
Jägerbataillon gestandenen, für welche  
dieselbe erst später ausgetheilt werden wird.  
Nagold, den 27. April 1872.

Bezirksfeldwebelstelle  
Nagold.

Revier Nagold.

### Brennholz-Verkauf.



Am Samstag  
den 4. Mai aus  
den Staatswaldun-  
gen Mollenberg  
und Nonnenbirke:  
41 Raummeter  
Nadelholzprü-  
gel und 8390 gebundene Nadelholz-  
wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim  
Eichle im Mollenberg und um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
beim Windloch.

Revier Stammheim.

### Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag den 2. Mai d. J.,  
werden Kultur-  
plätze und Wege  
in den Staats-  
waldungen Dick-  
mer Wald, Mitt-  
lerer Wald und  
Weiler zur Ver-  
waidung mit Schafen im Aufstreich ver-  
liehen werden.





Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Stammheim-Gültlinger Sträßchen beim Kastanienbaum (Staatswald Mittlerer Wald) und Nachmittags 3 Uhr beim Hafstaller Hof.

Stammheim, 27. April 1872.

R. Reberamt.  
Weinland.

**Ziethausen.  
Fahrrad-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Georg Beutle's Witwe dahier kommt am 1. Mai d. J., von Vormittags 8 Uhr an, folgende Fahrniß gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Eine trachtige Kuh, Heu, Stroh, Frucht, Betten, Schreibwerk und allerlei Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Waisengericht.  
Vorstand: Käufer.

N a g o l d.

**Geld-Offert.**

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen bei unterzeichneter Stelle

**2000 fl.**

in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.

Den 26. April 1872.

Oberamtspflege.  
Maulbeisch.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Berneck.

Oberamt Nagold.

**Nadelreis-Verkauf.**

Samstag den 4. Mai,

Nachmittags 1 Uhr.

werden aus den Freihl. v. Gültlingen'schen Waldungen Nidwald, Neubann, Thann und Schillberg 9000 Stück gebundene und circa 800 Stück ungebundene Nadelholzwellen verkauft.

Zusammenkunft beim Schloß in Berneck. Das unangebundene meist im Schillberg wird zuerst und zwar im Walde verkauft, das angebundene nachher im Löwen in Berneck.

Den 26. April 1872.

Freihl. Förster  
Maier.

Einige Klaster dörres, weisstannenes Scheiterholz, welches an der Thalstraße steht, kommt zu gleicher Zeit zum Verkaufe.

Sindlingen.

**Farren-Verkauf.**



Einem 1½-jährigen, zum Dienst tauglichen Farren setzt dem Verkauf aus  
Louis Walter.

Sindlingen.

Wegen Entbehrlichkeit werden



Mittwoch den 1. Mai,  
Mittags 1 Uhr,

ein eiserner Heerd mit kupfernem Wasserschiff und ein eiserner

**Bügelhasen,**

beides gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, auf hiesiger Domäne im Aufstreich verkauft.  
Domänenpächter Bräuninger.

N a g o l d.

Aechten rheinischen

**Saafsamen**

empfeht billigt

D. G. K. d.

**Deutscher Phönix,**

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main

Grund-Capital: 5,500,000 Gulden.  
Reserve-Fonds: 1,448,332 "  
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1871: 1,731,750 "  
Versicherungen in Kraft während d. J. 1871: 1,045,875,253 "

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Diemen (Schobern), Vieh und landwirtschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind. Prospective und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

(St. 2814)

Die Bezirks-Agenten des Deutschen Phönix:

in Nagold, Fr. Stodinger, Kaufmann,  
" Altenstaig, J. F. Hindennach, Schönfärber,  
" Sulz, Th. Kall, Kaufmann,  
" Hailerbach, Gg. Schötle, Mühlebesitzer,  
" Pfalzgrafenweiler, Johs. Schwent, Seidler,

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 2. Mai

in das Gasthaus „zur Linde“ hier freundlichst ein.

Gottlieb Friedr. Schweifert, Tuchmacher,  
und seine Braut:

Justine Benz,

Tochter des † Gottl. Benz, Zimmermeisters.

**für Auswanderer & Reisende.**

Ich habe dem Herrn Joh. G. Koller, Kupferschmidmstr. in Altenstaig, die Bezirks-Agentur für die, durch mich vertretenen Dampf- und Segelschiffe zwischen Bremen und Hamburg und den verschiedenen Plätzen Amerikas übertragen und ist derselbe ermächtigt und in den Stand gesetzt, für die regelmäßigen

**Dampf- und Segelschiffe**

zwischen Bremen und Hamburg

und New-York, Philadelphia, Baltimore, Galveston und New-Orleans zu denselben Preisen und Bedingungen Verträge abzuschließen, wie dieß von mir geschieht.

Der General-Agent für Württemberg:

**Johs. Rominger in Stuttgart.**

Bödingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. Mai

in das Gasthaus „zum Rappen“ hier freundlichst ein.

Christian Reutscher,

Sohn des † Rappenwirths Reutscher,

und seine Braut:

Friederike Mast,

Tochter des gew. Gemeindepflegers Martin Mast.

**Vorzügliches Brauermalz**

von meinem hiesigen Lager, oder ab Malzfabrik empfiehlt zu billigsten Preisen  
C. W. Heiler in Calw.

Walldorf.

Alten und neuen



**Pfäherwein**

hat billigt zu verkaufen, um damit zu räumen,

Fr. Renz.

Oberthalheim.

**400 fl. Pflegschaftsgeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit à 5% zum Ausleihen parat bei

Gemeindepfleger Klinik.

N a g o l d.

Gute

**Kartoffeln**

hat zu verkaufen

Gottfried Walz.

Wildberg.

Eine

**ältere Person,**

die mit Kindern umzugehen versteht, sucht  
Caroline Bräunig.



Mein Lager in  
**Stroh-, Palm-, Bast- und Abruzzehüten**  
 ist vollständig sortirt und empfehle ich solches unter Zusicherung billiger Preise.  
**Carl Pfomm.**

Magold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde  
 und Bekannte auf  
 Dienstag den 30. April  
 in das Gasthaus „zum Ochsen“ hier freundlichst ein.  
 Jakob Stottele, Stricker,  
 Sohn des Jakob Stottele, Strickers,  
 und seine Braut:  
 Katharina Seeger,  
 Tochter des † Friedrich Seeger, Webers.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft  
 hat die Herren  
**Gottlob Knodel** in Magold,  
**Carl Krayl**, Verwaltungsactuar in Herrenberg,  
 Stiftungsverwalter **Heberle** in Gorb,  
 Lehrer **Wetzler** in Grünmetzstetten  
 zu ihren Agenten ernannt, was ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.  
 Stuttgart, 27. April 1872.  
 Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.  
 Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns zur Annahme von  
 Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und sind zu jeder gewünschten Auskunft  
 gerne bereit.  
**Gottlob Knodel.**  
**Carl Krayl**, Verwaltungsactuar.  
 Stiftungsverwalter **Heberle.**  
 Lehrer **Wetzler.**  
 Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Da die Meinung vielfach verbreitet ist,  
 ich habe durch die Errichtung meiner Wirth-  
 schaft mein Geschäft aufgegeben, bemerke  
 ich, daß ich solches ununterbrochen fort-  
 setze und empfehle mich besonders in Bä-  
 ckeröfen, Schwell- oder deutschen Öfen  
 unter bester Garantie für schöne Farbe der  
 Waren; ebenso auch in Brennerien bei  
 Kesselfeuerwerken für guten Zug. Zeug-  
 nisse von meinen Geschäften liegen zahlreich  
 bei mir zur Einsicht vor, namentlich von  
 neuen Schwellöfen neuester Fagon und  
 können jedem Lusttragenden frankirt zuge-  
 sendet werden.  
 Neubulach, 6. März 1872.  
 Johs. Schlauch,  
 Backofenmacher.

Magold.  
**Selterser & Soda-**  
**Wasser**  
 in reicher Füllung bei  
 Louis Sautter  
 bei der Kirche.

Wildberg.  
**Haus-Verkauf**  
 zum Abbruch.  
 Am Mittwoch den 1. Mai,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 verkauft die Verwaltung  
 des Hauses der Barmherzig-  
 keit ein gegenüber stehendes 2stöckiges Wohn-  
 haus zum Abbruch an den Meistbietenden.  
 Die näheren Bedingungen werden auf dem  
 Platze mitgetheilt.  
 Wildberg.  
 Fünf Viertelmorgen  
**Acker,**  
 mit Haber angeblümt, verkauft  
 G. A. Bräuning.

Magold.  
**Brust- & Hustenzuder,**  
**amerik. Malz-Bonbons,**  
**Malz-Blod-Zuder,**  
 und arabische **Gummi-Kugeln**  
 empfiehlt  
 Louis Sautter  
 bei der Kirche.

**Auszeichnung!**  
 Seit längerer Zeit litt ich an  
 einem angreifenden Husten mit  
 schwer lösendem Schleime, und  
 wandte verschiedene Mittel dagegen  
 vergeblich an, so daß ich schon  
 dachte, mit der Auszehrung behaftet  
 zu sein. Endlich nahm ich den  
 weißen Brust-Syrup von G. A.  
 W. Mayer und wurde schon  
 nach Gebrauch von ¼ Flaschen  
 wieder ganz hergestellt.  
 Marienborn, den 8. März 1871.  
 Georg Winter.  
 Allein echt bei Fr. Stockinger  
 in Magold, Chr. Burghard in  
 Altenstaig, Franz Jädler in  
 Wildberg.

Magold.  
**Schneider-Gesuch.**  
 2-3 Stückarbeiter finden dauernde Be-  
 schäftigung.  
 Auch wird ein  
**Lehrling**  
 angenommen bei  
 Kleiderhändler Kaufser.

Magold.  
**Offene Handlungslehrstelle.**  
 In meinem gemischten Waarengeschäft  
 findet ein Lehrling sogleich eine Stelle.  
 Carl Pfomm.

Verlobungskarten & Verlobungsbriefe,  
 Hochzeits-Einladungskarten,  
 Visitenkarten,  
 Rechnungen,  
 Frachtbriefe,  
 Geschäftskarten,  
 Reise-Adresse etc. etc.  
 fertigt prompt und billig die  
 G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

**Steinhauer- & Maurer-**  
**Gesuch.**  
 In den Bahnhofs-Hochbauten zu Wild-  
 berg finden tüchtige Steinhauer und  
 Maurer gegen sehr hohen Lohn sogleich  
 dauernde Arbeit und wollen sich solche  
 wenden an die Akfordanten  
 Blum & Freihofen.

Wildberg.  
**Stroh- & Wirthschafts- & andere**  
**Gläser**  
 empfehle ich hiemit bestens.  
 Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum  
 darauf aufmerksam, daß ich am 1. Mai,  
 als am Jahrmarkt hier, nur im Hause  
 feil haben werde und bitte um zahlreichen  
 Zuspruch.  
 J. Walz, Kaufmann.

Magold.  
**M.-&V.-V.** Dienstag den 30.  
 April, Abends 8  
 Uhr, Versammlung  
 behufs einer Besprechung im Lokal bei  
 Carl Schötkle.  
 Wildberg.  
 Circa 1 Morgen  
**Wiese**  
 bei dem Bahnhof verkauft  
 G. A. Bräuning.

Seffelbrunn.  
**Fahrniß-Verkauf.**  
 Am 1. Mai,  
 Morgens 8 Uhr,  
 verkauft der Unter-  
 zeichnete 4 Kühe,  
 1 trächtiges Kalbele, 2 Stiere, 4 Stück  
 kleineres Rindvieh, 1 ½-jährigen Farnen,  
 Simmenthaler Raze, 4 Schweine, davon  
 2 fette und 2 Läufer; 3 aufgemachte Ve-  
 terwägen, Faß- und Bandgeschir, Heu  
 und Stroh, 1 Branntweinfaßen, 6 Imi  
 haltend, sammt feinerer Kühlstände und  
 Vorwärmer; sowie endlich eine eingerich-  
 tete Weberei und allgemeiner Hausrath.  
 J. G. Frei.

**Rollenpackpapier**  
 empfiehlt  
 G. W. Zaiser.  
**Kerböses Zahnweh**  
 wird augenblicklich gestillt durch  
 Dr. Gräfström's schwedische Zahn-  
 tropfen à Flacon 21 kr., acht zu  
 haben in Magold bei Gottl. Knodel.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, 20. April 1872.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen . . . . .	7 30	7 11	6 48
Rennen . . . . .	—	—	—
Gemisch . . . . .	—	5 30	—
Gerste . . . . .	—	5 15	4 45
Dinkel . . . . .	4 8	3 56	3 51

**Gestorben:**  
 Den 26. April: Karl Bernhard, Kind des  
 Heinrich Hellstern, Maurers von Em-  
 pingen, Oberamts Haigerloch, 7 Monate  
 alt.

